

Praktikumsbericht aus Windhoek, Namibia (01.01. – 13.03.2011)

Windhoek Veterinary Clinic, Dr. W. Späth, Dr. A. Voigts and Associates

Für das Praktikum in Namibia im Rahmen des 16-wöchigen großen Praktikums habe ich mich beworben, nachdem ich Bilder einer Kommilitonin gesehen hatte, die ihr kleines Praktikum dort absolviert hatte.

Hab mich schon 1,5 Jahre im Voraus beworben, hatte deshalb auch keine Probleme einen Praktikumsplatz zu bekommen. Es ist auch ratsam sich früh genug zu kümmern, denn im Moment spricht sich die Klinik v.a. unter den Gießenern Studenten rum und ist sehr begehrt. Zu Recht, ich hatte dort die beste Zeit des Studiums. Wenn man Erfahrungen sammeln möchte, die mal anders sind als die, die man in deutschen oder „westlichen“ Kliniken bekommt und nicht unbedingt abgefahrene Medizin und Ops erwartet, ist man hier genau richtig.

Mal kurz zur Klinik und zum Praktikum an sich:

Zu meiner Praktikumszeit waren vier Tierärzte beschäftigt, Dr. Späth und Dr. Voigts als Chefs, beides namibische Deutsche, Dr. Sheperd aus Simbabwe und Anke, Afrikaans aus Namibia.

Sheperd und Anke sind eigentlich den ganzen Tag in der Klinik und machen Kleintiersprechstunde und Ops. Die beiden Chefs machen das auch, fahren allerdings auch öfter raus, v.a. auf Pferde- und Rinderfarmen. Ein- bis zwei Studenten fahren da eigentlich immer mit und werden auch voll mit eingebunden. Wenn man Glück hat, ist man auch mal 2-3 Tage unterwegs und übernachtet auf den Farmen, bei eigentlich immer sehr netten und herzlichen Farmern. Die Pferdemedizin, die ich mitgemacht habe, beschränkte sich zum Großteil auf Gynäkologie und Andrologie. Lag wahrscheinlich auch an der Jahreszeit, viele Trächtigkeituntersuchungen und Kastrationen. Koliken und Lahmheiten wie hier in Deutschland gibt's da kaum. Liegt wohl daran, dass die Pferde das ganze Jahr über von klein auf auf riesigen, steinigen Flächen leben und dadurch viel Bewegung haben und von Anfang an ihre Trittsicherheit üben. War zumindest die schlüssige Erklärung der Chefs...

Rindermedizin macht man kaum, da die Farmer das meiste selbst behandeln. Man fährt aber öfter raus, um Samen für die Bestimmung der Zuchttauglichkeit der Bullen zu gewinnen.

Was die Kleintiere betrifft, kann man die Sprechstunde mit einer normalen deutschen Praxis vergleichen. Es gibt allerdings viel mehr Ops, v.a. Osteosynthesen. Viele Leute dort haben mehrere Hof/Wachhunde, die wohl öfter mal ausbüchsen und dann von Autos angefahren werden. Entsprechend viele Frakturen müssen versorgt werden. Gab zu meiner Zeit aber auch sonst viele Ops.

Das Beste an Namibia ist aber das Land an sich. Ist einfach wunderschön und weit, zu jeder Jahreszeit. Ich war zur Regenzeit da, wodurch alles, was das Jahr über sonst braun ist, grün war. Und man sieht schon während des Praktikums wirklich viel davon, wenn man zu den Farmen rausfährt. Trotzdem sollte man am Ende des Praktikums mind. 2-3 Wochen Urlaub einplanen, um sich das Land anzugucken, sonst lohnt sich der Flug nicht.

Gewohnt hab ich bei einer deutschen Familie, sehr sehr nett. Die Adresse bekommt man, wenn man sich mit der Klinik in Verbindung setzt.

Alles in allem fand ich die 10 Wochen (2 Wochen Urlaub) wunderbar, auch das Praktikum. Ich kann das nur weiterempfehlen. Hab allerdings auch gehört, dass andere, die erst im Mai (Herbst in

Namibia) kamen, nur 2 Mal in 8 Wochen rausgefahren sind und auch sonst in der Klinik wenig zu tun hatten. Kommt wohl ein bisschen auf die Jahreszeit an, ich war mindestens 3-4 Mal die Woche draußen und hatte bis auf die letzten 2 Wochen eigentlich auch in der Klinik immer was zu tun.

Wer Interesse hat, die E-Mail lautet: wvet@mweb.com.na , kann man auch auf Deutsch hinschreiben.